

Ein Licht auf meinem Weg - Psalm 119,105

Herzlich willkommen auch meinerseits zum heutigen Adventsgottesdienst. Jetzt brennen sie alle. Die vier Kerzen in unserem Adventskranz. Der Christbaum leuchtet ebenfalls einladend hell. Ja, das ist etwas sehr Schönes in dieser Jahreszeit. Leuchtende Sterne in den Fenstern, Lichterketten in den Bäumen und dann Kerzenschein am Abend im Wohnzimmer. Es tut so gut, wenn im Dunkeln Lichter aufstrahlen. Und heute werden wir uns mit einem aufstrahlenden Bibelvers beschäftigen. Einem weiteren Lieblingsvers. Den durfte sich jemand unter uns selbst zur Konfirmation aussuchen. **„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“** (Psalm 119,105)

Also machen wir uns jetzt auf eine neue Reise. Mitten hinein in den längsten Psalm der Bibel. Jede Strophe ist alphabetisch mit den entsprechenden hebräischen Anfangsbuchstaben geordnet. Hier ist es der Buchstabe „Nun“. Der Psalm ist also ein Meisterwerk. Genauso wie unser heutiger Bibelvers. Doch was ist mit dem „Dein Wort“ gemeint? Wir befinden uns ja im AT. Und in welcher Weise wird dieses Wort von Gott zu einer Lichtquelle für mich? Was verbirgt sich wahrscheinlich hinter diesem Bild von Leuchte? Das sind Fragen, die zu klären sind. Doch starten möchte ich nicht im AT, sondern in unserer Zeit.

Zu fast jeder Gemeinde- oder Jugendfreizeit gehört sie dazu. Die Nachtwanderung. Und immer wieder folgt kaum jemand der Ansage: Die Taschenlampen bleiben auf den Zimmern. Es ist fast so als ob eine Taschenlampe bei so einer Wanderung durch dunkle Wälder über magische Kräfte verfügt. Sie **minimiert** versteckte Angst. **Animiert** dazu, anderen ins Gesicht zu leuchten, was eine blöde Idee ist. Und sie hilft dabei, dass man nicht über Wurzeln oder andere Hindernisse stolpert. Sie **reduziert** mögliche Gefahren. Licht hat in diesem Sinne eine dreifache Wirkung. **Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.** Das Wort Gottes vermittelt mir Sicherheit. Schenkt uns durch seine Zusagen Geborgenheit und Lebensperspektive. Durch das Wort Gottes kann ich sehen, wo es Stolperfallen des Lebens gibt. Es minimiert Angst, es animiert mich zur Nachfolge und es reduziert die Stolperfallen.

Mit der Taschenlampe, einer Leuchte (Öllampe im AT) überblicke ich aber nicht alles. Es ist nicht so hell erleuchtet wie unsere Straßen am Abend. Ich sehe nur die nächsten paar Schritte. Ganz gezielt nur das, worauf ich den Lichtkegel richte. Ich kann auch noch nicht auf Vorrat um die nächsten Kurven leuchten. Das bleibt noch im Dunkeln. Das bleibt spannend. Das macht manchmal auch Angst. Ich habe Rita gefragt: Was sind deine ersten Gedanken zu diesem Bibelvers: **Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.** Ihre Antwort war für mich erhellend: Es gibt viel Dunkelheit. Dazu einige Stolperfallen. Ein schmaler Weg und eine Heidi, die mit einer Latene den Berg herunterkommt. Aber dann folgten noch diese Stichworte. Ein Hammer, der Felsen zertrümmert. Ein Schwert, womit ich einen Kampf führen kann. Außerdem kann mit diesem Wort viel Missbrauch betrieben werden. Es scheint auch ein schwarz-weiß Denken zu fördern. Interessant, oder? Das Dunkel ist mehr im Fokus als das Licht. Kann es sein, dass Dunkelheit für uns faszinierender ist oder stärker an oder in uns heften bleibt?

Nun heißt es aber im Psalm nicht. Deine Taschenlampe ist meines Fußes Leuchte, sondern es geht um das Wort Gottes. Welche Hilfen erfahren wir aus dieser Strophe, die mit **Vers 105** eröffnet und mit **Vers 112** geschlossen wird? Dazu ein paar Hinweise: Gottes Wort vermittelt nicht nur Klugheit, sondern es erhellt den Weg, auf dem der Gottwohlgefällige, der Gerechte geht. Zwar kann damit der Mensch nicht alle Probleme lösen. Das Wort Gottes ist nur eine Leuchte und nicht die Sonne, die Leben schenkt. Aber der Gerechte tappt nicht im Dunkeln, sondern hat so viel Licht zur Verfügung, das er weiß, wohin er den nächsten Schritt setzen kann. Und das ist gut so, denn es gibt sie tatsächlich:

Die vielen Stolperfallen oder Gefährdungen des Lebens. Vers 109; **Mein Leben ist ständig in Gefahr, doch dein Gesetz vergesse ich nicht.** Menschen, die ohne Gott leben, legen ganz bewusst Schlingen, damit der Gerechte fällt. **Die Bösen haben mir eine Falle gestellt, doch ich lasse mich nicht von deinen Geboten abbringen.** Ohne die erhellende Wegweisung Gottes ist man diesen Schlingen hilflos ausgesetzt. Da gibt es die Schlingel, die uns Schlingen legen, damit wir zu Fall kommen. Deswegen leidet der Gerechte, der Gott nachfolgt und vertraut, unter der Last des Alltags. Vers 107 **Ich bin sehr verzweifelt, HERR, mach mein Leben wieder heil, wie du es versprochen hast!** Er sehnt sich nach einem Wort von Gott, das ihn belebt, wie dieser Vers 107 bei Luther übersetzt ist: **Ich bin sehr gedemütigt; HERR, erquicke mich nach deinem Wort!** Und am Ende leistet er einen feierlichen Schwur: **Ich bin entschlossen, mich an deine Ordnungen zu halten bis ans Ende meines Lebens.** Gottes Gebote werde und will ich für immer und ewig tun. Wieso? Weil er am Anfang in Vers 105 das sagt, was er bisher erlebt hat: **Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.**

Was könnte nun mit dem „dein Wort“ gemeint sein? Mit Sicherheit dürfen wir hier die 10 Worte Gottes mit einbeziehen. Wer sich an sie hält, der führt ein gutes Leben. Die vermittelnden Werte in den 10 Geboten regeln jede Form von gelungener Beziehung mit Gott und Mensch. Wenn alle Menschen sich daran halten, gäbe es keine Kriege oder Attentate. Aber es können auch die Erzählungen sein. Denn in ihnen finden wir direkte Anrede an Menschen. Wort Gottes als Berufung (Mose), als Offenbarung von Gottes Liebesplan (Abram – Abraham) und als verbindliche Zusage seiner Fürsorge. In den Erzählungen kann ich mich wiederfinden, um diesem Gott mehr zu vertrauen. Damit erhellt das Wort Gottes meine **Vergangenheit**, wirkt in meiner **Gegenwart** und öffnet mir eine gute **Zukunft**.

Was könnte **dein Wort** noch sein? Wir sehen. Einmal mehr. Gottes Wort können sogar Menschen sein, so wie Jesus Christus Mensch geworden ist. Jesus Christus ist für uns zum lebendigen Wort geworden. „Am Anfang war das Wort.“ Das Christentum ist keine Buchreligion. Es geht um die echte Beziehung zum Schöpfer von Himmel und Erde. ER wurde Wort! Lebte unter uns. Und die Folgerung daraus? Durch seinen Geist tragen wir dieses Wort immer bei uns. Das ist mehr als eine Taschenlampe. Der Geist Gottes ist ein Erleuchter. Er führt uns hinein in das Wort Gottes. ER spricht aus dem Wort, dass wir heute Bibel nennen, ganz überraschend zu uns. ER leitet uns auf rechtem Weg um seines Namens willen. Denn der Geist Gottes ist laut Jesus Christus, unser Beistand. Ist der, der uns an die Hand nimmt. Auch wir werden als Brief an die Menschen bezeichnet. Also sind wir als Christusnachfolger selbst Wort Gottes – Licht der Welt! Wow.

Im Gespräch mit Gott, im Lesen der Bibel, im Hören auf die Ratschläge anderer Menschen, die mit mir und für mich im Gebet sind, können sich mir die nächsten Schritte erhellen. Ich werde von Gott geführt. Aber es ist meist nicht sinnvoll, aus dieser persönlichen Erleuchtung eine für alle gültige Regel ableiten zu wollen. So, wie Gott mich hier und heute leitet, ist es sein Weg für mich persönlich. Den muss ich für mich finden. Darum darf ich selber in der Bibel lesen, mit Gott reden. Ich darf mir Hilfe dazu holen - aber ich muss mir nicht vorschreiben lassen, wie ich Gottes Wort verstehen sollte. Das wirkt Gottes Geist in mir. Und dennoch bleibt es Stückwerk.

Die Bibel ist zwar eine Sammlung alter Dokumente, aber sie ist noch viel mehr als das. Sie ist das Wort Gottes selbst. Die Bibel ist von Gott inspiriert, das heißt: Er hat durch Menschen gesprochen, um diese Briefe und Bücher zu schreiben. Mehr als das, Gottes Wort ist lebendig und aktiv. Der Heilige Geist benutzt die Bibel, um auch heute noch zu uns zu sprechen. Aber dafür sollten wir die Bibel fleißig lesen. Mit offenem Herzen und der Bereitschaft, danach zu leben. Täter seines Wortes zu sein.

Jesuit Modersohn: Die drei Fragen der Selbstprüfung: Habe ich das schon, was ich da lese? Wenn das Reich Gottes aus Friede und Freude im Heiligen Geist besteht. Habe ich Frieden und Freude? Weiß ich das schon, was ich da lese? Es entspricht es meinem Alltag, meiner Erfahrungen? Und zuletzt: Tue ich das schon? Das Bibellesen wird dadurch anders. Jetzt lesen wir mit der Bibel in der Hand unserem Herrn und Gott nicht etwas daraus vor, sondern jetzt hat der Herr die Bibel in der Hand und liest uns vor. Was wir dort lesen, hören, wird auf einmal relevant. Aber Achtung: Die Bibel soll kein Regelsystem sein. Gott will zu uns durch die Bibel reden und ich beginne aufgrund dessen, mit IHM darüber ins Gespräch zu kommen. Auf diese Weise öffnen wir ein Fenster nach oben. Gott ist real. Aber wie kannst du wissen, wer Er ist, wie Er ist und was Er sich von dir und für dich wünscht? Durch das Licht Seines Wortes kannst du Gott kennenlernen; besser verstehen, wozu Er dich berufen hat, und dich im Dunkel dieser Welt besser zu-rechtfinden.

Das Wort Gottes ist wie ein Licht in deiner Hand, das Wahrheiten über die Geschichte Gottes, sein Wesen und Seine Wege beleuchtet. Es hilft uns, Seine schwierige Fragen zu beantworten oder gute Entscheidungen zu treffen. **Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.** Jeder möchte klug und weise leben, und die Bibel sagt uns, dass echte Weisheit auf zwei Arten entsteht. Zum einen, indem man Gott zuhört und Ihm nachfolgt. Zum anderen, indem man die Wahrheiten der Bibel auf das eigene Leben anwendet. Heute schauen wir gerne bei jeder Frage ins Internet und Goo-geln, um eine Antwort zu finden. Gottes Wort, die Bibel gibt uns viel mehr Antworten auf Fragen zu unserem Leben als das Internet. Wir sollten mehr „bibeln“ statt „googeln“.

Es gibt ein Art innerer Stimme, die uns vor Gefahren warnt und als Gewissen bezeichnet wird. Wenn dieses von Gottes Wort, von Gott selbst geprägt ist, stellt es einen guten Wegweiser oder Kompass da. Aber es gibt auch die anderen, lauten Stimmen, die auf uns einhämmern. Die nichts vom Geist Gottes, von seinem Wort in sich tragen. Am liebsten willst du sie lowerden, aber irgendwie sind sie doch ständig da. Die Stimme einer

inneren Verzweiflung, die zu einem Schrei werden kann. Doch ein Nachfolger Gottes lässt uns wissen: **Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.**

Wir tragen viele Stimmen in uns, die miteinander diskutieren. Da gibt es auch den inneren Schweinehund. Immer, wenn wir uns aufrufen wollen ist da Etwas in uns, das spricht zu uns, weil es faul sein will. Da gibt es die Antreiber, Herunterzieher, Verführer und Joker. Sie alle wollen uns beeinflussen. In der Regel mit dem Ziel, dass wir Gott weniger vertrauen. Doch ein Nachfolger Gottes lässt uns wissen: **Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.**

Höre auf Gottes Wort. Lese es sorgfältig. Lass es dein **Spiegel** sein, in dem du dich selbst reflektierst. Lass es dein **Riegel** sein, dass dich daran hindert, gute Grenzen zu ignorieren. Lass es dein **Siegel** sein, dass dich durch seine Zuspruch ermutigt und be-stätigt: Du bist ein Kind Gottes. Ein Wort Gottes an die Menschen, weil Christus in dir lebt. Und vielleicht denken andere dann von dir: Du bist ein Engel Gottes. Danke dafür. Du bist für wie die Hand Gottes, die mich hält und unterstützt. Danke dafür. Dein Zuhö-ren und Reden war für mich wie eine Begegnung mit Gott selbst. Danke dafür. Und ein Nachfolger Gottes lässt uns wissen:

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.